

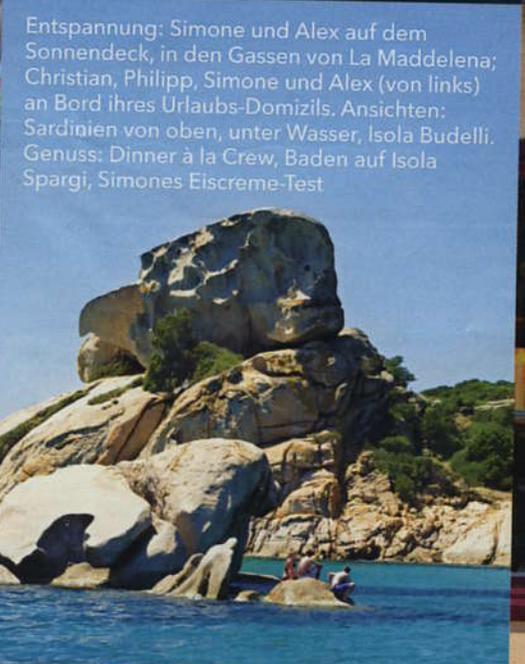
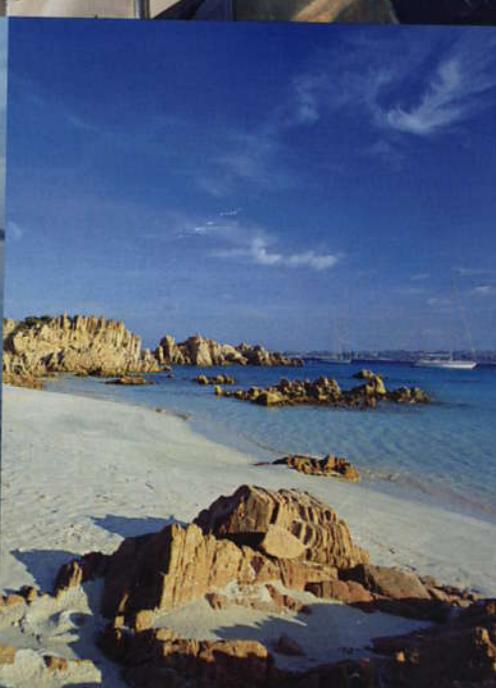
Aus Brigitte-Zeitschrift Nr. 12 vom 22.05.2013

AUF GROSSER FAHRT

Eine Münchener Clique, eine Yacht und eines der schönsten Segelreviere im Mittelmeer: BRIGITTE-Mitarbeiterin Simone Lück und ihre Freunde kreuzten samt Skipper **vor Sardinien und Korsika** - fünf ganz persönliche Törn-Berichte und viele gute Tipps

FOTOS ANNA-LISA MAURIELLO





Entspannung: Simone und Alex auf dem Sonnendeck, in den Gassen von La Maddalena; Christian, Philipp, Simone und Alex (von links) an Bord ihres Urlaubs-Domizils. Ansichten: Sardinien von oben, unter Wasser, Isola Budelli. Genuss: Dinner à la Crew, Baden auf Isola Spargi, Simones Eiscreme-Test

DÖSEN IN TRAUM- BUCHTEN

Lifestyle-Journalistin Simone, 34, übt sich im Nichtstun

Bucht in Sicht! Budelli, das nächste Schmuckstück auf meiner Liste. Hier sieht es wirklich aus wie in der Karibik: weißer Sand und glasklares Wasser, türkisgrün bis dunkelblau gefärbt. Es fehlen lediglich die Palmen.

Buchten entdecken, dösen, Musik hören, Sprünge von Deck machen und den Wellen zusehen – mittlerweile haben wir uns an das Dolce far niente, das „süße Nichtstun“, gewöhnt. Zu Beginn der Reise sah das anders aus: Da unser Flieger sehr früh gestartet ist, saßen wir nach unserer Ankunft auf Sardinien vier Stunden lang auf einer Bank im Hafen von Portisco fest und warteten auf Jörg, unseren Skipper. Vier Stunden ohne Ablenkung! Zu Hause fast unmöglich:

einkaufen, fernsehen, telefonieren – irgendwas fällt einem ja immer ein. Und als Jörg kam, haben wir weiter gewartet: auf Gläser, Handtücher und Bettdecken, die der italienische Yacht-Vercharterer nach und nach an Bord brachte. Eigentlich die ideale Einstimmung auf einen sehr ruhigen, entspannten Urlaub.

Denn wer nicht zur Hauptsaison nach Sardinien fliegt, hat die wundervollsten Fleckchen meist für sich allein, wie Cala di Volpe, die Fuchsbucht, wo Prinz Aga Khan in den 60er Jahren das erste Luxushotel der Insel eröffnete. Oder eben die Bucht von Budelli. Wir sind die Einzigen weit und breit, unser Schiff schaukelt wie eine Nusschale leicht im Wind. Und morgens springen die Delfine aus dem Wasser.

Wir fahren mit dem Dingi, unserem kleinen Motorboot, an Land und legen uns in den Sand. „Im Hochsommer fährt hier ein Boot vorbei und verkauft Eis“, erzählt Jörg. Unvorstellbar. Das wäre uns jetzt viel zu viel Action.

Simones Lieblingsbuchten

DIE BUCHT VON BUDELLI im Naturschutzgebiet La Maddalena: Die Inseln des Archipels nennt man wegen der wilden Granitbuchten die „Seychellen Italiens“.

CALA COTICCIO mit feinem weißem Sand und kristallklarem Wasser – die Bucht im Osten der Insel Caprera trägt ihren Spitznamen „Tahiti“ zu Recht!

DIE LAVEZZI-INSELN liegen mitten in der Straße von Bonifacio/Korsika – und die unbewohnte Inselgruppe bietet viele traumhafte Badestellen.

CALA DI VOLPE ist bekannt für das erste Luxushotel Sardiens. Zur Hauptsaison schaukeln hier die Yachten des Jetsets auf dem Wasser.

PLAGE DE LA RONDINARA ist ein kleines Paradies auf der Südostseite von Korsika, zwischen Bonifacio und Porto-Vecchio.

Seychellen-Feeling in der Bucht von Budelli vor Sardinien



Freudensprung im Lavezzi-Archipel

WO BITTE IST DER JETSET?

Alex, 32, Beauty-Journalistin, ist dem Glamour auf der Spur

Nach dem Segeltörn spreche ich bestimmt Kölsch. Skipper Jörg hat so einen schweren Dialekt, dass wir alle in seinen rheinischen Singsang verfallen. Dabei würde Englisch viel besser passen. Die Costa Smeralda ist schließlich dafür bekannt, dass hier der internationale Jetset Urlaub macht. Von Naomi Campbell über Leonardo DiCaprio bis Roman Abramowitsch: Seit Jahrzehnten zieht es Models, Schauspieler und Millionäre an die Nordküste Sardinien mit ihrem smaragdgrünen Wasser und tropischen Flair.

Im Promi-Hafen von Porto Cervo bekommen wir trotzdem sofort einen Anlegeplatz. Zum einen, weil die Yachten der Stars oft so groß sind, dass sie in vorgelagerten Buchten ankern müssen. Zum anderen, weil jetzt im Mai noch Nebensaison ist. Das hat den Vorteil, dass wir uns manchmal selbst wie Prominente in einem noblen Hideaway fühlen: Die Buchten und Strände haben wir meist für uns ganz allein.

Trotzdem würde ich zu gern einen richtigen Star treffen. Doch bisher haben wir keinen einzigen entdeckt! Dafür hat uns Flavio Briatore nachmittags den Kaffee serviert – na ja, fast: Ezio Filigheddu sieht auf jeden Fall so aus. Der Gastronom hat sein „Prince Café“ in Porto Cervo eröffnet, direkt gegenüber von einem luxuriösen Shopping-Viertel. Eigentlich wollte ich mir dort noch einen Bikini kaufen, aber Simone amüsiert sich jetzt schon darüber, dass ich für jeden Tag einen anderen dabei habe: zum Schwimmen, Sonnen, Springen oder Segeln. Ich bin mir sicher, Naomi hat mindestens ein dutzend Bikinis im Gepäck.



Flavio? Nein, Wirt Ezio mit Alex (re.) und Simone



Ferienhäuser in Porto Cervo



Schick essen in Ezios „Prince Café“



Luftige Mode in der Boutique „Kristina Ti“

Alex' Tipps für Sardinien's In-Treff Porto Cervo

PRINCE CAFÉ. Unten Café mit großer Lounge-Terrasse, oben angesagtes Restaurant. Gut für den kleinen Hunger zwischendurch: die herzhaft belegten Ciabatta. Und danach? Inhaber Ezio Filigheddu braut seinen eigenen Likör, „Myrte Sole Mare“. Alla salute! (Piazza del Principe)

ERES. Französische Jetset-Bademode: schlichte, gut sitzende Schnitte mit kleinen Besonderheiten wie Retro-Stoffen, großen Cutouts oder divenhaften Raffungen (Piazzetta del Cervo, www.eresparis.com).

KRISTINA TI. Edler Schmuck, zarte Wäsche, verspielte Tops, sehr luftige Sommermode – das Trendlabel aus Turin hat in ganz Italien nur vier exklusive Stores (Piazzetta delle Chiacchiere, www.kristinati.it). ▶



Alex hat das Zeug zur Gallionsfigur



NORDWIND? HERRLICH!

Philipp, 31, Berater,
sehnt sich nach Sturm

„So schlechtes Wetter hatten wir im Mai noch nie!“ Als wir am Flughafen ins Taxi steigen, schüttelt der sardische Fahrer den Kopf – und wir auch. Vor dem Autofenster: blauer Himmel, Sonnenschein und 25 Grad. Die Vorstellung davon, was schlechtes oder gutes Wetter ausmacht, scheint kulturell verschieden oder zumindest sehr individuell zu sein.

Seine Bedenken fallen mir erst wieder ein, als wir am zweiten Tag in Sardinien Norden von Cala di Volpe nach Porto Cervo fahren: Zum Frühstück gibt es Käse, Cornetto, Marmelade, Kaffee und zum Nachtschiff ganze fünf Windstärken.

Während Jörg uns die wichtigsten Knoten erklärt, um die Plastikfender zum Stoßschutz am Boot zu befestigen oder später das Boot am Anleger, zieht sich der Himmel weiter zu. Bei unserer Abfahrt wird der Wind dann noch stärker. Aber wie gesagt, das Wetter ist so gut oder schlecht, wie man es findet: Als Nordkind mag ich es, wenn mir der Sturm ins Gesicht peitscht, während die anderen blass um die Nase werden.

Zugegeben, es wird immer wackeliger auf dem Boot. Inzwischen sind es sieben

Philipp neben Skipper Jörg (in Rot)

Windstärken, das Segel muss unbedingt rein. Christian versucht, den Baum einzuholen, aber das Seil hängt in der Plane fest. Skipper Jörg muss am Steuer bleiben. Also befestige ich mich mit meiner Schutzweste an der Reling und klettere zum Bug. Ich stemme mich gegen den Wind und entheddere die Leinen. Geschafft! Genau die Mischung aus Sport, Ruhe und neuen Eindrücken ist es, die mir am Segeln gefällt. Als ich zufrieden zu den anderen zurückkehre, übergibt sich Simone gerade in einen Eimer.

Philipps Tipps gegen Seekrankheit

KONZENTRIEREN Sie sich auf einen Punkt am Horizont, um den Gleichgewichtssinn in Balance zu halten. **KAUEN** Sie Ingwer in Scheibchen, das reduziert das Übelkeitsgefühl. **SEHR GUT** wirkt das Medikament „Vomex A“, allerdings machen die Tabletten auch ein wenig müde.



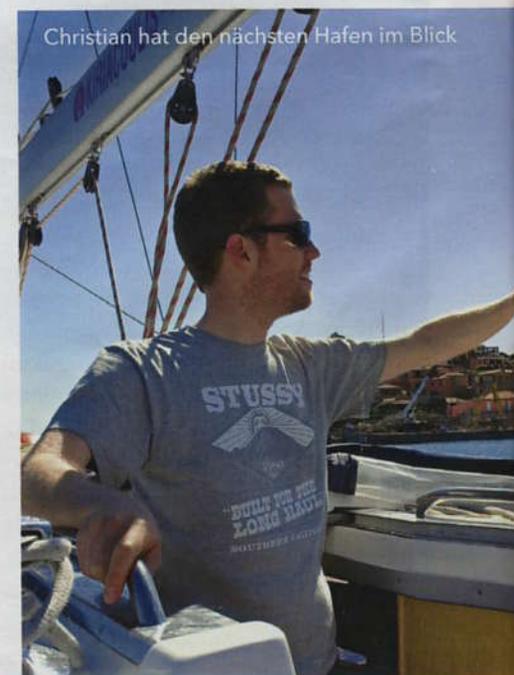
Die Restaurant-Chefs des „L'Archivolto“

Christians Landgang-Tipps

L'ARCHIVOLTO. Das Restaurant in Bonifacio auf Korsika, das Henri Salvadori und seine Schwester Delphine betreiben, hat schon etliche Gault-Millau-Punkte erhalten. Zu Recht: Drinnen stapeln sich nostalgische Accessoires bis zur Decke – und auf den Tellern französische und italienische Köstlichkeiten. Unbedingt probieren: die Auberginen-Lasagne, die herzhaften täglich wechselnden Tartes oder eines der kreativen Fischgerichte (Rue de l'Archivolto, Tel. 0033/4/ 95 73 17 58).

LA FINESTRELLA. Bei Tony Torturu auf La Maddalena gibt's täglich 24 Eissorten mit Zutaten wie Honig, Myrte, Mimosa und Kaktusfeige. Herrlich cremig! (Via Amendola, La Maddalena ab 11 Uhr)

SARDEGNA DA MANGIARE E DA BERE. Sardische Spezialitäten von Feigensenf bis zum Pecorino: feine Mitbringsel (Piazza Garibaldi 13, La Maddalena).



Christian hat den nächsten Hafen im Blick

NEUE HÄFEN ENTDECKEN

Christian, 32, Berater, findet das Ankommen aufregend

„Was machen denn die Strategen da vorn!“, Skipper Jörg regt sich wieder auf. Und wir lachen. Alle außer uns sind „Strategen“: Menschen, die ihre Boote so über das Mittelmeer manövrieren, dass sie uns blockieren. Dabei würden wir ohne Jörg ebenfalls im Chaos enden. Viel Erfahrung auf dem Boot haben wir alle nicht. Das fällt vor allem im Hafen auf, wenn wir gemeinsam anlegen – zur Freude der anderen Segler: Als wir einen Abstecher in die korsische Küstenstadt Bonifacio machen, kommen unsere zukünftigen Nachbarn am Steg zusammen. Holländer, Engländer und Schweizer amüsieren sich gemeinsam über unseren Einparkstil. Aber egal. Diesen Beitrag zur Völkerverständigung leisten wir gern.

Auch sonst finde ich die Ankunft in den verschiedenen Häfen jedes Mal aufregend. Porto Cervo lebt vom Luxustourismus und füllt sich nur zur Hochsaison. Das Ergebnis? Ein leerer Hafen und ein Ort fast wie ausgestorben, jetzt im Mai. Das bodenständige La Maddalena an der Nordostküste empfängt einen mit charmantem Alltagsleben: Die Cafés und Pizzerien an den Bootsanlegern sind stets gefüllt, und auch auf den Marktplätzen im Stadtinneren ist immer was los. Und Bonifacio? Wer das schmale, durch eine Landzunge begrenzte Hafenbecken durchfährt, kommt in eine andere Welt: Hoch oben auf den Kreidefelsen thronen die Häuser der Altstadt, die Uferpromenade mit ihren Restaurants und Bars wirkt wie eine romantische Filmkulisse. Und von der Oberstadt haben wir einen umwerfenden Blick über die Steilküste auf das Meer und den Mond. ▶



IMMER IN BEWEGUNG

Skipper Jörg, 41, liebt Sardinien's Vielseitigkeit

Lieber zu viel Wind als zu wenig! Wer segeln will, braucht Bewegung. Deshalb liebe ich Sardinien als Törn-Gebiet, denn hier ist die Windwahrscheinlichkeit sehr hoch. Außerdem kann man seine Route nach Lust und Laune gestalten. So viele kleine Inseln, so viele wunderschöne Buchten. Ideal ist die Costa Smeralda, in diesem Revier kenne ich mich besonders gut aus. Am besten funktioniert der Törn, wenn die Teilnehmer sich schon kennen. Bei dieser Truppe habe ich ein gutes Gefühl. Nur die großen Segler sind die vier leider nicht. Entspannen, Musik hören, langsam die Küste entlangschippern – so wird unser Ausflug ein bisschen zur Kaffeefahrt. Für mich. Dafür ist die Stimmung von Anfang an super, wir lachen viel. Und wir werden Freunde.

Ferien-Kapitän:
Zu Hause in Köln
arbeitet Jörg
als IT-Manager





Rein damit: Philipp im Glück vor der Isola Budelli

Der Segeltörn

DIE SIEBENTÄGIGE TOUR mit Skipper kostet ab 448 Euro pro Person, plus ca. 180 bis 280 Euro pro Person Bordkasse (für Diesel, Anker- und Hafengebühren, Gas, Kaution und Verpflegung - auch für den Skipper). Die mögliche Route wird vor der Reise individuell abgesprochen. Buchen unter www.windbeutelreisen.de oder Tel. 02 21/949 90 33.

Die beste Reisezeit

Am schönsten ist es an Sardinien's Costa Smeralda in der **NEBENSAISON**, vor allem im Mai und September: kaum Touristen, angenehme Temperaturen, gute Segelwinde. Die Hauptferienzeit zwischen Juni und August bringt hochsommerliches Badewetter und leichtere Winde.

Zum Einlesen

Liebevoll recherchierte Tipps in einem dicken Wälzer, ideal für alle, die nicht nur segeln, sondern auch die Insel erkunden wollen: **SARDINIEN, HANDBUCH FÜR INDIVIDUELLES REISEN** (24,90 Euro, Reise Know-How Verlag).